

Schreibkonferenzen

Beitrag von „Melosine“ vom 8. Oktober 2003 00:09

Hi Strucki-Hase,

das war sehr interessant...aber ich sehe den Unterschied zur Schreibkonferenz nicht *kopfkratz*
Mich stört an dieser ganzen Sache, dass Kinder ihre Texte bis zum Erbrechen korrigieren und abschreiben und überarbeiten müssen - hast Du nicht die Erfahrung gemacht, dass das eher abschreckend wirkt und den Schreibprozess hemmt (ganz ernstgemeinte Frage!)?

Habe nun, ach, studiert - u.a. bei einem glühenden Verehrer von Mechthild Dehn. Nicht nur in "Texte und Kontexte" bricht sie eine Lanze für die Individualität der Kindertexte.

Dabei können auch sich wiederholende Satzanfänge ein Stilmittel darstellen.

Versucht man nun, den Kindern in typischem Aufsatzstil, wechselnde Satzanfänge anzutrainieren, verfälscht man deren ganz persönlichen Stil, das, was sie ausdrücken wollten.

Das ist längst nicht alles, was Dehn schreibt..."Texte und Kontexte" finde ich insgesamt sehr lesenswert.

Dennoch weiß ich nicht, wie es mir als Lehrerin gehen wird, wenn ich weiß, ich muss den Kindern z.B. Rechtschreibung vermitteln (laut Dehn durchaus kein Widerspruch - aber als Greenhorn weiß man nicht, ob das dann auch wirklich alles so klappt).

Dennoch hadere ich - rein theoretisch, wie gesagt - mit Schreibkonferenzen und ihren Ablegern. Zumindest solange sie unter dem Motto "freies Schreiben" stattfinden, denn das ist für mich was anderes.

LG von Melosine, die noch gut reden hat

